

hielt er seinen Vetter Alfons Paleotti zum Coadjutor cum jure successoria. Er starb zu Rom als Cardinalbischof von Sabina (22. Juli 1597). Paleotti's Eifer für die Reform bewirkte mehrere in Bologna wie in Albano gehaltene Synoden. Von seinen Werken wurden wiederholt aufgelegt: De nothis spuris que filiis liber, Bon. 1550, Venet. 1572; De sacri consistorii consultationibus, Ven. 1594, Rom. 1596. 1599. Eine Art Formelbuch ist das Archiepiscopale Bononiense, Rom. 1594. Von ihm rühren auch Decisiones Rotae her, welche in die Sammlungen derselben aufgenommen sind. Das theologische Gebiet streifen seine Schriften De coelitu und De imaginibus sacris, Ingolst. 1594. (Vgl. Egga, Purpura docta 5, 12 [ed. Mon. 1714 V. 32 sq.], Monach. 1714, 5, 12; Fantuzzi, Notizie degli scrittori bolognesi VI, Bologna 1788, 242 sino 259.)

[H. v. Scherer.]

Palermo, Stadt und Kirchenproving auf der Insel Sicilien. Diese großentheils in arabischnormannischem Geschmack erbaute Hauptstadt der gleichnamigen italienischen Provinz liegt auf der Nordküste der Insel, an einem kleinen Meerbusen. Unter den (1881) 242 000 Einwohnern befinden sich zahlreiche Engländer, Griechen und Deutsche, welche eigene kirchliche Gemeinden bilden. Unter den 10 Pfarr- und 30 Filialkirchen zeichnet sich besonders die Kathedrale zur hl. Rosalia aus; auf dem Grunde einer arabischen Moschee von König Wilhelm II. im 12. Jahrhundert erbaut, ward sie aus einem ursprünglich ganz arabischnormannischen Gebäude in den Jahren 1781 und 1801 auf ihre jetzige Gestalt gebracht. Sie ist reich an Kunstwerken und enthält besonders die Kapelle der hl. Rosalia, in der ein Altar von gediegenem Silber und der silberne Sarg der Heiligen sind. Die im J. 1394 (al. 1447) gestiftete Universität wurde 1816 von Ferdinand I. erneuert und zählt jetzt (1893/94) 1472 Studenten. Neben den geistlichen Seminarien bestehen noch zwei Epceen, ein königliches und ein adeliges Collegium; zwei weitere große Convictscollegien standen bis 1861 unter Leitung der Jesuiten, die auch andere Schulen unterhielten. Nördlich, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, ist der Monte San Pellegrino (Ereola), auf dem sich die berühmte Kirche der hl. Rosalia (s. d. Art.) befindet. In der zu einer Kirche umgestalteten großen und schönen Grotte dieses Berges lebte und starb die Heilige. Das Fest dieser Schutzheiligen Siciliens (15. Juli) ist zugleich ein großartiges Volksfest, zu welchem Leute aus der ganzen Insel sich einfanden.

Palermo, das alte Panormos oder Panormus, d. i. Hafen aller Völker, wurde von den Phöniciern oder Phokäern an der Mündung des Oreto oder Ammiraglio (Oresthio) erbaut, war später Hauptpunkt der carthagischen Besitzungen und seit Augustus römische Colonie (Colonia Augusta Panormitanorum). Bei der Theilung des römischen Reichs kam die Civitas Panormitanorum an die byzantinischen Kaiser, wurde

hielt er seinen Vetter Alfons Paleotti zum Coadjutor cum jure successoria. Er starb zu Rom als Cardinalbischof von Sabina (22. Juli 1597). Paleotti's Eifer für die Reform bewirkte mehrere in Bologna wie in Albano gehaltene Synoden. Von seinen Werken wurden wiederholt aufgelegt: De nothis spuris que filiis liber, Bon. 1550, Venet. 1572; De sacri consistorii consultationibus, Ven. 1594, Rom. 1596. 1599. Eine Art Formelbuch ist das Archiepiscopale Bononiense, Rom. 1594. Von ihm rühren auch Decisiones Rotae her, welche in die Sammlungen derselben aufgenommen sind. Das theologische Gebiet streifen seine Schriften De coelitu und De imaginibus sacris, Ingolst. 1594. (Vgl. Egga, Purpura docta 5, 12 [ed. Mon. 1714 V. 32 sq.], Monach. 1714, 5, 12; Fantuzzi, Notizie degli scrittori bolognesi VI, Bologna 1788, 242 sino 259.)

[H. v. Scherer.]

Palermo, Stadt und Kirchenproving auf der Insel Sicilien. Diese großentheils in arabischnormannischem Geschmack erbaute Hauptstadt der gleichnamigen italienischen Provinz liegt auf der Nordküste der Insel, an einem kleinen Meerbusen. Unter den (1881) 242 000 Einwohnern befinden sich zahlreiche Engländer, Griechen und Deutsche, welche eigene kirchliche Gemeinden bilden. Unter den 10 Pfarr- und 30 Filialkirchen zeichnet sich besonders die Kathedrale zur hl. Rosalia aus; auf dem Grunde einer arabischen Moschee von König Wilhelm II. im 12. Jahrhundert erbaut, ward sie aus einem ursprünglich ganz arabischnormannischen Gebäude in den Jahren 1781 und 1801 auf ihre jetzige Gestalt gebracht. Sie ist reich an Kunstwerken und enthält besonders die Kapelle der hl. Rosalia, in der ein Altar von gediegenem Silber und der silberne Sarg der Heiligen sind. Die im J. 1394 (al. 1447) gestiftete Universität wurde 1816 von Ferdinand I. erneuert und zählt jetzt (1893/94) 1472 Studenten. Neben den geistlichen Seminarien bestehen noch zwei Epceen, ein königliches und ein adeliges Collegium; zwei weitere große Convictscollegien standen bis 1861 unter Leitung der Jesuiten, die auch andere Schulen unterhielten. Nördlich, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, ist der Monte San Pellegrino (Ereola), auf dem sich die berühmte Kirche der hl. Rosalia (s. d. Art.) befindet. In der zu einer Kirche umgestalteten großen und schönen Grotte dieses Berges lebte und starb die Heilige. Das Fest dieser Schutzheiligen Siciliens (15. Juli) ist zugleich ein großartiges Volksfest, zu welchem Leute aus der ganzen Insel sich einfanden.

Palermo, das alte Panormos oder Panormus, d. i. Hafen aller Völker, wurde von den Phöniciern oder Phokäern an der Mündung des Oreto oder Ammiraglio (Oresthio) erbaut, war später Hauptpunkt der carthagischen Besitzungen und seit Augustus römische Colonie (Colonia Augusta Panormitanorum). Bei der Theilung des römischen Reichs kam die Civitas Panormitanorum an die byzantinischen Kaiser, wurde